

»rausch« in der Laeishalle

Im ersten Resonanzen-Konzert des Jahres lädt das Ensemble Resonanz zusammen mit Peter Rundel und Peter Veale zu einem Programm zwischen Rausch, Genie und Wahnsinn. Am Dienstag, den 27. Januar 2015 um 20 Uhr widmen sich die Musiker Werken von Hugo Wolf, Robert Schumann, Carlo Gesualdo und Brian Ferneyhough.

Der Topos von Kunst, Genie und Wahnsinn hält sich von Aristoteles bis heute lebendig. C.P.E. Bach wurde schon zu Lebzeiten zum Genie verklärt, Robert Schumann schöpfte seine kreative Energie wohl auch aus seiner Hypomanie. Hugo Wolf kreist mit seinem Streichquartett »Entbehren sollst Du, sollst entbehren« um den faustischen Zwiespalt von Hingabe und Entbehrung, Brian Ferneyhoughs »Allgebrach« für Oboe und Streicher wiederum bezieht sich auf den Künstler Adolf Wölfli, der sein komplettes Werk in einer Nervenheilanstalt schuf. Ein Konzert im Seelenrausch, mit Peter Veale (Oboe) und Peter Rundel (Leitung).

Im Rahmen von Offbeat lädt das Ensemble Resonanz zusammen mit der Bar GOLEM am **Sonntag, den 25. Januar um 20:30 Uhr zu einer musikalischen Lesung zum Thema »Wahnsinn«**. Texte zu J.K.W. Lenz, gelesen von Jörg Pohl (Thalia Theater) und Michael Weber (Schauspielhaus), treffen auf zwei Madrigale von Carlo Gesualdo (Ensemble Resonanz) und experimentelle Klänge von Hans Stützer (Golem). Im Anschluss werden Granulitpavillon und Madame Bing mit ihren Schallplatten »einen Weg durch das Unterholz aus Wahnsinn und Trost schlagen«.

Vom Dramaturgiegespräch »Intro« über die »Werkstatt« und die »HörStunde« kann sich Publikum in begleitenden Anker-Angeboten auf das Thema »rausch« einstimmen. Die Angebote sind kostenlos. Der Ausflug richtet sich in dieser Saison in Kooperation mit dem Rauhen Haus an Menschen mit Demenz.

Pressekontakt

Für Rückfragen, Pressekarten und Interviewwünsche wenden Sie sich gerne an:
Elisa Erkelenz, presse@ensembleresonanz.com, 040 357 041 765

Programm »rausch«

Carl Philipp Emanuel Bach (1714 – 1788)
Hamburger Sinfonie Nr. 1 G-Dur, Wq 182

Robert Schumann (1810–1856)
*Xaver Paul Thoma (*1953)*
Sechs Fugen über B.A.C.H. für 9 Streichinstrumente (2013), Auswahl

*Brian Ferneyhough (*1943)*
»Allgebrach« für Oboe und 9 Streicher (1996)

- Pause -

Carlo Gesualdo (1566–1613)
»Beltà, poi che t'assenti« und »Moro, lasso, al mio duolo« aus: Madrigali a cinque voci
libro sesto

Hugo Wolf (1860–1903)
Streichquartett d-Moll
»Entbehren sollst Du, sollst entbehren«
Bearbeitung für Streichorchester von Peter Rundel

Peter Veale, Oboe
Peter Rundel, Leitung
Ensemble Resonanz

Tickets: EUR 29–13 unter 040 357 666 66, tickets@elbphilharmonie.de oder online auf
elbphilharmonie.de

Ankerangebote rund um das Konzert

Intro

Dramaturgisches Storytelling im Ensemble-Salon – eine Gesprächseinführung mit dem Programmachern des Ensemble Resonanz.

Mi 21. Januar 2015, 18 Uhr, resonanzraum St. Pauli.

Der Eintritt ist frei.

Werkstatt

Ungeschminkte Ensemble-Probe. Sa 24. Januar 2015, 11 Uhr, resonanzraum St. Pauli.

Der Eintritt ist frei.

Offbeat

Eine musikalische Lesung zwischen Genie und Wahnsinn mit Jörg Pohl (Thalia Theater), Michael Weber (Schauspielhaus), Hans Stützer (Golem) und einem Quintett des Ensemble Resonanz. So 25. Januar 2015, 20:30 Uhr, GOLEM.

Eintritt 8€, Anmeldung an offbeat@ensembleresonanz.com

HörStunde

Programmeinführung mit ganzem Orchester.

So 25. Januar 2015, Laeishalle, Studio E.

Der Eintritt ist frei.

Ausflug

Mit dem Anker Ausflug möchte das Ensemble die Musik jedes Resonanzen-Konzertes an neue Orte bringen, zu Menschen, die sonst nicht die Möglichkeit haben, ins Konzert zu kommen. In der Saison 14/15 richtet sich der Ausflug an Menschen mit Demenz, in Kooperation mit dem Rauhen Haus.

Biografie Peter Rundel

Die tiefe Durchdringung komplexer Partituren der unterschiedlichsten Stilrichtungen und Epochen bis hin zur zeitgenössischen Musik sowie seine dramaturgische Kreativität haben Peter Rundel zu einem gefragten Partner führender europäischer Orchester gemacht. Regelmäßig gastiert er beim Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem DSO und RSO Berlin, dem RSO Stuttgart und dem WDR Sinfonieorchester sowie bei den Rundfunkorchestern des NDR, des SWR, des hr, des Saarländischen Rundfunks, des ORF Wien und beim Orchestra Nazionale della RAI Torino.

Geboren in Friedrichshafen studierte Peter Rundel Violine bei Igor Ozim und Ramy Shevelov in Köln, Hannover und New York sowie Dirigieren bei Michael Gielen und Peter Eötvös. Außerdem erhielt er Unterricht bei dem Komponisten Jack Brimberg in New York. 1984 bis 1996 war er als Geiger Mitglied des Ensemble Modern, dem er auch als Dirigent weiter verbunden ist. Im Bereich der Neuen Musik kann er außerdem auf langjährige Zusammenarbeit mit dem Ensemble Recherche, dem Ensemble Resonanz und dem Klangforum Wien zurückblicken. Regelmäßig ist er auch beim Ensemble intercontemporain Paris und dem Ensemble Musikfabrik zu Gast.

Biografie Peter Veale

Oma, Opa und die Eltern: alles studierte Musiker. Wenig spektakulär also Peter Veales Griff zu Geige und Klavier im Alter von 6 Jahren. Der Wunsch, auf die Oboe umzusatteln, bedurfte später allerdings einiger Überzeugungskraft. Doch die war gut investiert: In Neuseeland geboren, in Australien aufgewachsen, macht Peter Veale mit tatkräftiger Unterstützung der besten Lehrer am Platz früh schon auf sich aufmerksam. Noch vor dem Studium bei Heinz Holliger in Freiburg spielt er im Rundfunkorchester von Adelaide – »das war für mich eine wichtige Lehre, und ich bin heilfroh, daß ich sie schon zu diesem Zeitpunkt machen konnte.« Orchestermusiker zu werden steht seit dem nicht mehr auf Peter Veales Lebensplan. Seitdem gibt es andere Perspektiven. Unter Francis Travis erlernt er das Handwerk des Dirigenten. Dessen Nutzen sieht er nicht nur

in der praktischen Anwendung: »Es ist für jeden Musiker Gewinn bringend, Musik und ihre Aufführung auch einmal von der anderen Seite her zu betrachten.«

Seine Arbeit als Mitglied des ensemble recherche (1986-94), des Württembergischen Kammerorchester Heilbronn (1986-96) und des Ensemble Musikfabrik bereichert Veale durch seine Tätigkeit als Solist, Kammermusiker, Dozent, Buchautor (»Die Spieltechnik der Oboe« – gemeinsam mit Claus-Steffen Mahnkopf) und als Herausgeber der Reihe »Contemporary Music for Oboe«. Für Peter Veale wurden bis heute mehr als 50 Werke komponiert.